WIR IN NIEDER ERLENBACH

EINE STADTTEILZEITUNG
DES SPD-ORTSVEREINS

FÜR DIE EINWOHNER
NIEDER-ERLENBACHS

1 5. AUSGABE MÄRZ 1978

Mit bewährten Kräften ins Wahljahr!

Die SPD - Ortsvereinsjahreshauptversammlung bestätigte bisherigen Vorstand im Amt

(Foto: H. Gronau)

Unser Bild zeigt den wiedergewählten Vorstand; man erkennt von rechts nach links: Ludwig Reichard (Beisitzer), Otfried Reinhardt (1.Vors.), Erich Kreutz (2.Vors.), Margarete Stich, Hartwig Moldenhauer, Werner Titel, Rudi Laeger (alle Beisitzer), Curt Kreutz (Schriftführer) und Rainer Kreutz (Kassierer).

Jahreshauptversammlung am 20.1.1978 - im Mittelpunkt Neuwahlen und die Beratung von Anträgen

Zunächst standen die Neuwahlen zum Ortsvereinsvorstand im Mittelpunkt des Interesses. Die unter der erfahrenen Leitung des Unterbeziksvorstandsmitgliedes Hans Busch vollzogenen Wahlen brachten folgende Ergebnisse: Otfried Reinhardt wurde ohne Gegenkandidat als erster Vorsitzender wiedergewählt; er erhielt bei 30 anwesenden stimmberechtigten Mitgliedern 26 ja- und 2 nein-Stimmen bei 2 Enthaltungen. Erich Kreutz (26ja/3nein/1Enth.) als zweiter Vorsitzender, Rainer Kreutz (28ja/1nein/1Enth.) als Kassierer und Curt Kreutz (22ja/6nein/2Enth.) als Schriftführer bilden zusammen mit Otfried Reinhardt den geschäftsführenden Vorstand. Werner Titel, Rudi Laeger, Hartwig Moldenhauer, Margarete Stich und Ludwig Reichard ergänzen als Beisitzer die Vorstandsmannschaft. Damit wurde -wie schon erwähnt - der gesamte bisherige Vorstand in seinem Amt bestätigt.

O. Reinhardt dankte auch im Namen des übrigen Vorstandes für das erneut ausgesprochene Vertrauen. Er richtete gleichzeitig schon im Hinblick auf die im Oktober 1978 anstehenden Landtagswahlen einen Appell an alle Mitglieder, daß man nur durch verstärktes politisches Engagement und Mut zur Offensive den bei der Kommunalwahl 1977 verlorenen Boden wieder gutmachen könne. Auch im Ortsverein müsse durch intensive Zusammenarbeit und die Mitarbeit möglichst vieler Mitglieder auf dieses Ziel hingearbeitet werden.

Die Beratung und Beschlußfassung zu Anträgen bildete den zweiten Schwerpunkt der Jahreshauptversammlung. Ein Antrag der Genossen Erika und Daniel Urban-Dressel kritisierte die mangelhafte Ausstattung der beiden Spielplätze des Stadtteiles. Gefordert wurde die Bereitstellung von neuem Spielgerät, das auch 12- bis 14-jährigen Kindern Spielmöglichkeiten biete. Insbesondere sei zu prüfen, ob der Spielplatz "An den Bergen" in einen echten Abenteuerspielplatz umgewandelt werdenkönne, da die bisher dort vorhandenen 'Holzhüttchen' in keiner Weise ausreichten. Vorstand und Ortsbeiratsfraktion versprachen, sich dieses Problemes anzunehmen.

Ein weiterer, von der Jungsozialisten-Arbeitsgemeinschaft eingebrachter Antrag beauftragte die SPD - Ortsbeiratsfraktion, im Ortsbeirat die Initiative zur Durchführung einer öffentlichen Informationsveranstaltung zu ergreifen, auf der die Niedererlenbacher sich über vordringliche Stadtteilprobleme informieren können. Besonders zur Sprache kommen soll dabei: der aktuelle Stand in Sachen Umgehungsstraße, die Sportplatzerweiterung - Baubeginn wann und wo?, die Raumnot des Jugendclubs Niedererlenbach e.V. und die Weiterentwicklung des Naherholungsgebietes am Erlenbach. Sinn einer solchen Informationsveranstaltung sollte es sein, einmal ausführlicher als in den sog. "aktuellen halben Stunden" der Ortsbeiratssitzungen über die Dinge reden und diskutieren zu können.

Wir hoffen, daß sich auch die im Ortsbeirat mehrheitlich vertretene CDU - Fraktion unserem Vorschlag anschließt!

hg

Neue "W I R" - Redaktion

Auch im Wahljahr 1978 wird die WIR - Zeitung in Niedererlenbach weiter erscheinen können. Dank der finanziellen Unterstützung einzelner Ortsvereinsmitglieder ist die Finanzierung der nächsten Ausgaben gesichert. Damit bleibt dem Ortsverein die Möglichkeit erhalten, zu kommunalpolitischen Problemen informierend und kommentierend Stellung zu nehmen. Dem neuen, von der Jahreshauptversammlung beauftragten Redaktionsteam gehören sieben Mitglieder an: Holger Gronau, Rainer Kreutz, Hartwig Moldenhauer, Günter Schäfer, Werner Sulzberger, Martin Titel und Manfred Wallow.

hg

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

der Stadtrat oder Gemeinderat ist die unterste Stufe im föderativen System unseres Staates. Seit der Eingemeindung nach Frankfurt besitzt Niedererlenbach jedoch keine selbstständige politische Vertretung mehr. Die Weichen der Entwicklung werden nun auch für unseren Stadtteil im Römer gestellt.

Zur Wahrung seiner Interessen besitzt jeder Stadtteil einen Ortsbeirat, der sich um die Belange seines Bereiches zu kümmern hat. Die Zusammensetzung des Ortsbeirates entspricht dem Ergebnis der letzten Kommunalwahl. Seine Amtszeit entspricht der der Stadtverordnetenversammlung.

Der Ortsbeirat für Niedererlenbach tagt regelmäßig im Bürgerhaus. Die Termin werden samt Tagesordnung am Rathaus öffentlich bekanntgegeben. Von Ausnahmen abgesehen, sind alle Sitzungen öffentlich. wa

DIE ARBEIT DER SPD IM ORTSBEIRAT 13

Im folgenden gibt unser Ortsbeiratsmitglied Erich Kreutz einen kurzen Rückblick auf die Arbeit des Ortsbeirates in dessem ersten Arbeitsjahr :

Der Ortsbeirat 13 (Niedererlenbach) ist seit knapp einem Jahr im Amt. Er besteht aus neun Mitgliedern, sechs CDU - und drei SPD - Ortsbeiräten. Diese Zusammensetzung ist das Ergebnis der letzten Kommunalwahl vom 20.3.1977.

Wir von der SPD haben uns noch niemals einer so erdrückenden parlamentarischen Übermacht gegenübergesehen. Unsere Position ist rein zahlenmäßig sehr schwach. Trotzdem versuchen wir für den Stadtteil und seine Bürger unsere Vorstellungen von sozialdemokratischer Kommunalpolitik zu verwirklichen. Leider mußten wir im vergangenen Jahr die Erfahrung machen, daß Gruppen - und Einzelinteressen oftmals in die parlamentarische Arbeit des Ortsbeirates eingeflossen sind, was sich dann auch in wechselnden Mehrheiten bei der Beschlußfassung zeigte.

Wir wollen damit nicht zum Ausdruck bringen, daß wir uns nicht auch für Bitten, Anregungen und Hilfen einsetzen. Nur müssen sich diese am Gesamtinteresse des Stadtteiles und somit auch an dessen Bürgern orientieren. Daß der Ortsbeirat eine wichtige Einrichtung ist, hat sich nach seiner Einführung 1972 klar bewiesen. Wir verstehen uns als Mittler zwischen dem Stadtteil und der Stadtverordnetenversammlung. Viele Anregungen aus unserem Ortsbeirat 13 an den Magistrat der Stadt sind nicht ungehört dort verhallt. Fast alle kleineren und größeren Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität in Niedererlenbach wurden verwirklicht. So soll es auch in Zukunft sein!

Sie alle, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger sind aufgerufen, hier mitzuwirken. Teilen Sie uns Ihre Wünsche und Anregungen mit. Wir Sozialdemokraten stehen seit 60 Jahren in Niedererlenbach in der politischen Verantwortung. Vieles ist in dieser Zeit von uns geleistet worden - vieles ist noch zu tun.

Für die SPD - Fraktion im Ortsbeirat 13 - Erich Kreutz

Beitrag zur deutsch - polnischen Verständigung

Für Margarete Stich, unsere SPD - Stadtverordnete im Stadtparlament, bedeutet der Gedanke der deutsch - polnischen Aussöhnung nicht nur bloßes Gerede. Durch eine Spende von 100,- DM ermöglichte sie dem "Bund der Polen 'Zgoda' in der BRD" zum ersten Mal die Durchführung einer Weihnachtsfeier. Diese Spendensumme fand bei den Mitgliedern und Freunden des Vereins dankbare Anerkennung. Dies brachte auch Vorstandsmitglied Rudolf von Czapiewski in seinem Dankesschreiben vom 28. Dezember 1977 zum Ausdruck: "Sehr verehrte Stadtfraktionsabgeordnete der SPD der Stadt Frankfurt am Main, Frau Stich. Der Verband der Gromada 108 in Frankfurt am Main bedankt sich auf das herzlichste zur Weihnachtsfeier 1977 ... Diese Spendensumme von 100,00 DM hat die Anerkennung und Freude bei den Mitgliedern gefunden besonders deswegen, da es zum erstenmal ein Weihnachtsfest veranstaltet war im Rahmen der deutsch - polnischen Verständigung ... Ihre gute Verständigungsgereitschaft verbleibt in guter Erinnerung für die Zukunft." mw

Kreppel - Nachmittag der SPD in der Altenwohnanlage

Am Freitag, den 3.2.78, veranstaltete der SPD - Ortsverein einen gemütlichen Nachmittagskaffee für die Bewohner der Altenwohnanlage in Niedererlenbach. Der Faschingszeit entsprechend gab es für unsere älteren Mitbürger einen zünftigen Kreppel - Kaffee. Bei diesem Anlaß nahm der Ortsvereinsvorstand, vertreten durch seinen ersten Vorsitzenden Otfried Reinhardt, durch die Stadtverordnete Margarete Stich und den beiden Vorstandsmitgliedern Werner Titel und Curt Kreutz, die Gelegenheit wahr, zwar verspätet aber nicht minder herzlich zur Einweihung der Altenwohnanlage ein Präsent zu überreichen. Der Kupferstich mit Alt - Frankfurter Motiven trägt bestimmt zur Verschönerung des Foyers bei.

Der vom Hausmeisterehepaar Herrmann und Lydia Emmerling vortrefflich organisierte Nachmittagskaffee fand unter den anwesenden Bewohnern großen Anklang. Während des gemütlichen Beisammenseins wurde vielfach der Wunsch geäußert, eine derartige Veranstaltung öfters durchzuführen.

Der SPD - Ortsverein wird diese Anregung gerne aufgreifen. rk

I M P R E S S U M

Redaktion (und verantwortlich i.S.d.d.P.)

Holger Gronau (Chefredakteur)
Werner Sulzberger (stellv. Chefred.)
Rainer Kreutz (Organisation)
Auflage: 1000 Exemplare

Hartwig Moldenhauer
Günter Schäfer
Martin Titel
Manfred Wallow

Die WIR - Redaktion ist für jede Anregung und Kritik von seiten unserer Leser sehr dankbar. Wir veröffentlichen gerne auch Leserbriefe zu in der Zeitung angesprochenen Problemen und hoffen auf zahlreichen Zuspruch. Leider müssen wir uns aus Platzgründen das Recht auf Kürzungen vorbehalten.
Kontaktadresse: H. Gronau, Neue Fahrt 28, 6 Ffm 56, Tel.: 42155

Juso AG NIEDER-ERLENBACH

Juso - AG Niedererlenbach hatte Jahreshauptversammlung

Am Freitag, den 24.2.78 hielten die Niedererlenbacher Jungsozialisten im Bürgerhaus ihre Jahreshauptversammlung ab. AG - Sprecher und erster Vorsitzender Hartwig Moldenhauer gab zunächst einen Rückblick über die Arbeit des vergangenen Jahres. Im Mittelpunkt hatte die Arbeit im Ortsverein gestanden, der einen gewichtigen Teil seiner Aktivitäten den Anregungen aus der Juso - AG zu verdanken hatte. Darüberhinaus sind auch bei der Arbeit an der "WIR" - Zeitung Juso - Mitglieder stark engagiert.

In der sich anschließenden Aussprache wurden auch kritische Stimmen laut, die unter anderem kritisierten, daß es im vergangenen Jahr nur unzureichend gelungen sei, weitere junge Leute für die Mitarbeit in der Juso - AG zu interessieren. Hier sei zu hoffen, daß das neue Arbeitsjahr bessere Erfolge bringen könne.

Daneben lieferte auch die Situation des Jugendclubs Niedererlenbach e.V. reichhaltigen Gesprächsstoff. Einzelne Juso - Mitglieder brachten ihr Bedauern zum Ausdruck, daß sich innerhalb des Ortsvereins keine eindeutige Stellungnahme zugunsten des Jugendclubs erreichen lasse. Die Jugendlichen sind deshalb noch immer auf die Nutzung des Bürgerhauses angewiesen, wo es aufgrund allzu großer Interessensunterschiede fast zwangsläufig zu Konflikten mit den übrigen Benutzern kommen müsse. Diese Probleme ließen sich letztlich nur vermeiden, wenn es gelinge, für den Jugendclub eine andere Bleibe als das Bürgerhaus zu finden.

Im zweiten Teil der Jahreshauptversammlung erfolgten schließlich die turnusmäßigen Neuwahl zum Vorstand der Juso - AG Niedererlenbach. Hartwig Moldenhauer, der bereits als Beisitzer im Ortsvereinsvorstand vertreten ist, fand erneut das Vertrauen der Versammlung und wurde wiederum mit eindeutiger Mehrheit zum ersten Vorsitzenden und AG - Sprecher gewählt. Rainer Kreutz, ebenfalls schon als Kassierer im Ortsvereinsvorstand vertreten, wurde sein Stellvertreter. Das Amt des Schriftführers im Juso - Vorstand wird für das kommende Jahr Werner Sulzberger übernehmen.

Alle jungen Leute bis 36, die sich für die Mitarbeit in der Juso - AG interessieren, können sich gerne an den Vorstand wenden, um die Termine der Sitzungen zu erfahren. Der nächste Treff findet am Mittwoch, den 15.3.1978 um 20^{00}h im Bürgerhaus statt.

Zur leichteren Kontaktaufnahme veröffentlichen wir hier noch einmal die Adressen der drei Vorstandsmitglieder:

Hartwig Moldenhauer	Rainer Kreutz	Werner Sulzberger
Am Steinweg 25	Erlenbacher Stadtweg 13	Am Satz 7
Tel.: 43146	Tel.: 41040	Tel.: 41826

hg

Das Testament (Fortsetzung aus "W I R" Nr. 4)

In der ersten Folge beschäftigten wir uns mit der gesetzlichen Erbfolge. Erbe kann man aber auch durch testamentarische Erbfolge werden (§§ 2064 ff BGB).*)

Die testamentarische Erbfolge tritt ein, wenn der Erblasser durch einseitige Verfügung von Todes wegen (Testament, letztwillige Verfügung), den Erben bestimmt hat. Dem Erblasser steht es frei, abweichend von der gesetzlichen Erbfolge durch ein Testament den Erben zu bestimmen. Er kann beliebig über sein Vermögen verfügen, also auch seine Angehörigen von der Erbschaft ausschließen (enterben).

Diese sogenannte Testierfreiheit ist durch den Pflichtteilsanspruch der nächsten Verwandten und des Ehepartners eingeschränkt. Die Abkömmlinge, Eltern und der Ehegatte haben im Falle der Enterbung einen Geldanspruch in Höhe der Hälfte ihres gesetzlichen Erbteiles. Sie sind keine Erben, sie erwerben nicht durch Universalsukzession (Gesamtrechtsnachfolge) z.B. Sachenrechte, sondern erhalten nur einen schuldrechtlichen Anspruch. Der Erblasser kann durch Testament entweder einen Erben einsetzen, einen gesetzlichen Erben von der Erbfolge ausschließen, ein Vermächtnis aussetzen, wodurch ein anderer, ohne Erbe zu werden, einen schuldrechtlichen Anspruch auf einen Vermögensvorteil erhält, oder er kann durch das Testament einen Erben mit einer Auflage (Verpflichtung zu einem Tun oder Unterlassen) belasten. Ferner kann durch Testament ein Testamentsvollstrecker bestimmt werden.

Das Testament ist eine einseitige, jederzeit widerrufliche Verfügung von Todes wegen. Dem Erblasser stehen zwei Formen des öffentlichen und des eigenhändigen Testaments zur Verfügung. Das öffentliche Testament wird vor dem Richter oder dem Notar errichtet (§§ 2232 ff BGB).

Ein volljähriger Erblasser kann ein eigenhändiges Testament errichten. Er muß es eigenhändig vom ersten bis zum letzten Wort schreiben und unterschreiben. Er soll angeben, wann und an welchem Ort er seine Erklärung niedergeschrieben hat. Die Unterschrift soll den Vornamen und den Familiennamen enthalten. Unterschreibt der Erblasser jedoch in anderer Weise , z.B. ..... "Euer Vater"... und reicht diese Unterzeichnung zur Feststellung der Urheberschaft des Erblassers und der Ernstlichkeit seiner Erklärung aus, so ist auch eine solche Unterzeichnung gültig. Enthält das Testament keine Angaben über die Zeit der Errichtung und ergeben sich Zweifel über seine Gültigkeit, so ist das Testament nur dann gültig, wenn sich die notwendigen Feststellungen über die Zeit der Errichtung anderweitig feststellen lassen. Dasselbe gilt für die Angabe über den Ort der Errichtung (§ 2247 BGB).

(Fortsetzung nächste Seite)

*) §§ 2064 ff BGB bedeutet: der Paragraph 2064 und die danach folgenden des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB).

Das eigenhändige Testament ist im allgemeinen nicht zu empfehlen. Es ist zwar einfach und verursacht keine Kosten, kann aber vernichtet oder gefälscht werden. Weiterhin können sich leicht Zweifel aus dem Ausdruck über den wahren Willen des Erblassers ergeben.

Das eigenhändige Testament ist zeitlich unbegrenzt. Es kann durch Vernichtung, Widerruf oder ein widersprechendes neues Testament aufgehoben werden.

Das Nottestament (§§ 2249 - 2252 BGB)

Bei unmittelbarer Todesgefahr kann ein Testament auch vor dem Bürgermeister und zwei Zeugen errichtet werden. Es ist sogar in mündlicher Form gültig.

Gemeinschaftliches Testament (§§ 2265 - 2273 BGB)

Diese Art des Testaments wird von beiden Ehegatten gemeinsam errichtet und unterschrieben. Häufig setzen sie sich gegenseitig als Erben ein.

Nach dem Tode des Erblassers wird das Testament vom Nachlaßgericht eröffnet. Oft hat der Erblasser einen Testamentsvollstrecker benannt, der die letztwilligen Verfügungen auszuführen und bis zur vollendeten Auseinandersetzung der Erben den Nachlaß zu verwalten hat.

Wer sich durch das Testament benachteiligt fühlt, kann es anfechten. Er muß beweisen, daß sich der Erblasser bei der Abfassung seiner letztwilligen Verfügung von irrigen Vorstellungen hat leiten lassen.

Beispiel: Der Erblasser hat seine langjährige Haushälterin zur Erbin eingesetzt, weil er annahm, so habe ihm treu gedient. Ein Verwandter erfährt, daß sie laufend Beträge aus dem Haushaltsgeld unterschlagen hat. Er kann das Testament anfechten.

Erbvertrag (§§ 2274 - 2302 BGB)

Der Erblasser kann auch durch den Abschluß eines Vertrages mit den zukünftigen Erben über seinen Nachlaß verfügen. Im Gegensatz zum Testament ist der Erbvertrag unwiderruflich und kann nur durch eine erneute Vereinbarung wieder aufgehoben werden.

Der Erbvertrag kommt besonders zwischen Eheleuten vor, um dem überlebenden Teil eine sichere und unanfechtbare Stellung gegenüber den anderen Erbberechtigten zu geben.

Vermächtnis (§§ 2147 - 2191 BGB)

Ein Vermächtnis liegt vor, wenn der Erblasser einem anderen einen Vermögensvorteil zuwendet, ohne ihn als Erben einzusetzen.

Beispiel: Ein Fabrikbesitzer kann durch ein Vermächtnis seine Erben dazu verpflichten, einem verdienten Ingenieur seines Unternehmens die Nutzung eines Patents auf Lebenszeit zu überlassen.

(Von Hartwig Moldenhauer)

NE AKTUELL

UMGEHUNGSSTRASSE

GESPRÄCH MIT MARGARETE STICH

Was geschieht mit der Umgehungsstraße?

Unser Redaktionsmitglied Werner Sulzberger führte mit der Stadtverordneten Margarete Stich ein Gespräch zum aktuellen Stand in dieser Angelegenheit.

"WIR": Margarete, die Umgehungsstraße ist seit zehn Jahren ein heißdiskutiertes Thema. Warum ist in Niedererlenbach diese Straße überhaupt notwendig?

M. Stich: Dieses Projekt muß unbedingt durchgeführt werden. Durch Niedererlenbach fahren täglich zwischen 8000 und 9000 Kraftfahrzeuge. Die damit verbundenen Belästigungen sind der anwohnenden Bevölkerung auf die Dauer nicht mehr zuzumuten.

"WIR": Hätte es keine anderen Lösungsmöglichkeiten gegeben?

M. Stich: Eine völlig andere Verkehrsführung ist zur Bewältigung des Durchgangsverkehrs nicht möglich und eine Verbreiterung der Ortsdurchfahrt stand nie zur Diskussion, da dadurch der geschichtliche Kern unseres Stadtteiles hätte zerstört werden müssen. Auch wäre die Bedrohung der Fußgänger im Ortskern durch den fließenden Verkehr weiterhin geblieben. Es ist zwar bislang verhältnismäßig wenig passiert, doch wenn man keine Umgehungsstraße bauen würde, hieße dies, das Glück weiterhin unzulässig und unverantwortlich herausfordern.

"WIR": Welche Gründe verhinderten bisher eigentlich den Baubeginn der Umgehungsstraße?

M. Stich: Die zuständige Behörde, das Straßenbauamt Gießen, konnte sich nicht mit den Eigentümern der benötigten Grundstücke über den Ankauf einigen.

"WIR": Warum konnten nun die notwendigen Maßnahmen innerhalb von einem Jahr über die Bühne gehen?

M. Stich: Der Baubeginn hätte bereits 1977 erfolgen können, wenn alle Fragen des Grunderwerbs geklärt gewesen wären. Die Planungsmaßnahmen waren abgeschlossen. Dank der mit Geschick und Einfühlsamkeit in die örtlichen Probleme geführten Verhandlungen gelang es Herrn Wahl von der zuständigen Behörde, mit den Grundstückseignern einig zu werden. Dazu muß man sagen, daß den Eigentümern die Geldmittel zukamen, die ihnen für die Aufgabe ihrer Grundstücke gebührten.

"WIR": Wie steht es mit den geforderten Lärmschutzmaßnahmen?

M. Stich: Von seiten des zuständigen Magistratsmitgliedes, Herrn Haverkamp, wird eine Aufschüttung mit anschließender Bepflanzung befürwortet. Ob dies jedoch auch die CDU - Mehrheit in der Stadtverordnetenversammlung tut, weiß man nicht.

"WIR": Margarete, kann man aus Deinen Ausführungen schließen, daß wir nun bald mit dem Baubeginn der Umgehungsstraße rechnen können?

M. Stich: Jawohl! Die Bauarbeiten sollen im Frühjahr dieses Jahres begonnen werden.

"WIR": Wann ist dann die Fertigstellung zu erwarten?

M. Stich: Diese wird 1979 erfolgen. Das heißt, daß die Verkehrsentlastung unseres Ortskernes gar nicht mehr so fern ist.

"WIR": Margarete, wir danken Dir herzlich für dieses Gespräch, das sicherlich auch unseren Lesern interessante und erfreuliche Informationen brachte.